

A N F R A G E von Hans-Peter Amrein (parteilos, Küsnacht)

Betreffend Vergoldete Velowege – billig abgespeiste Bauern

Während der Regierung und dem Kantonsrat der Bau von Velowegen und Veloschnellrouten scheinbar nicht genug kosten kann, werden die Bauern bei Enteignung von Fruchtfolgefleichen und Land mit mickrigen CHF 8.25 pro m2 abgespeist. Der vom Kanton mittels der Enteignung auch in seinen Besitz gelangende (überschüssige) Humus wird von diesem scheinbar teuer weiterverkauft. Im Handel soll ein m3 Humus rund CHF 30.- kosten.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele m2 Fruchtfolgefleichen und wie viele m2 Land gesamthaft wurden Zürcher Bauern und Landbesitzern in den letzten vier Jahren (2019, 2020, 2021 und 2022) zwecks Erstellung und/oder Verbreiterung und neuer Linienführung von Velowegen enteignet und abgekauft (Bitte gesondert nach Jahren und Enteignung und Kauf ausweisen)?
2. Wie viel Humus wurde vom Kanton Zürich nach Landenteignungen und Landkauf zwecks Erstellung und/oder Verbreiterung und neuer Linienführung von Velowegen in den letzten vier Jahren (2019, 2020, 2021 und 2022) an Dritte verkauft und zu welchem durchschnittlichen Preis (bitte pro Jahr gesondert ausweisen)?
3. Was unternimmt die Baudirektion, um die absurd tiefen Entschädigungen pro m2 bei Landenteignungen von Fruchtfolgefleichen umgehend zu korrigieren? Dies vor dem Hintergrund, dass Innerschweizer Kantone, wie etwa der Kanton Zug, gemäss verlässlichen Informationen pro m2 rund CHF 30.- bis CHF 35.- bezahlen?

Hans-Peter Amrein